



Altlandsberg
Angermünde
Bad Freienwalde (Oder)
Beelitz
Beeskow
Belzig
Brandenburg a.d. Havel
Dahme/Mark
Doberlug-Kirchhain
Granssee
Herzberg (Elster)
Jüterbog
Kremmen
Kyritz
Lenzen (Elbe)
Lübbenau/Spreewald
Luckau
Mühlberg/Elbe
Nauen
Neuruppin
Peitz
Perleberg
Potsdam
Rheinsberg
Templin
Treuenbrietzen
Uebigau-Wahrenbrück
Werder (Havel)
Wittstock/Dosse
Wusterhausen/Dosse
Ziesar

Aktion „Unser Denkmal des Monats“ 2009 WendePunkte – Wiederentdeckung der historischen Stadtkerne

November 2009

Refektorium in Doberlug-Kirchhain



Die Stadt Doberlug-Kirchhain blickt auf eine lange Geschichte zurück, deren Ausgangspunkt die Ansiedlung der Zisterziensermönche war.

Im Jahre 1165 stiftete der Markgraf von Landsberg und der Niederlausitz das Zisterzienserkloster Dobrilugk. 1184 wurde mit dem Bau des Klosters begonnen. 1541 besetzte der Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen das Kloster. Aus diesem Grundbesitz wurde dann die Herrschaft Dobrilugk. Das Abthaus und Hospiz wurde zu einem Schloss umgebaut. Im Jahr 1664 gründete der Herzog Christian I. die Stadt Dobrilugk. Die Klosterkirche wurde 1676 zur evangelischen Schloss- und Pfarrkirche. Der Mönchs- und Konversenflügel brannte im Jahr 1852 ab. Die Kirche und das Refektorium überstanden dies unbeschadet.

Das Refektorium, der Speisesaal der Zisterziensermönche im einstigen Südflügel, ist Teil der mittelalterlichen Klosteranlage in Doberlug-Kirchhain. Es ist ein ca. 40 m langer, zweigeschossiger Baukörper, der nach dem großen Brand 1852 als einziges Gebäude des Klosters neben der Kirche erhalten blieb. Bis 1988/1989 war es Teil der NVA-Kaserne im Schloss-/Klosterareal. Für die Kasernennutzung (Kultursaal oben, Kraftfahrzeug-Werkstatt unten) wurde je ein Treppenhaus an beiden Giebeln errichtet, davon das östliche repräsentativ als Foyer ausgebaut; umfangreiche Verbauungen und störende Hallenbauten kamen hinzu.



Ab 1990 wurde der Saal durch die Bevölkerung genutzt für diverse Anlässe wie Vortragsveranstaltungen, Zeugnisausgaben usw. Die störenden Anbauten wurden mit Mitteln der Städtebauförderung zurückgebaut. Dies führte dazu, dass die mittelalterliche Bausubstanz wieder erlebbar wurde. Das Gebäude, das einst lediglich der DDR-Administration diente, ist der Bevölkerung zurückgegeben und zu deren Nutzen gestaltet worden - innerhalb eines nach dem Wiedererlangen der Demokratie wieder zugänglich gemachten Areals.

Das Gebäude, das eine Baugeschichte vom 12. Jahrhundert bis zum 20. Jahrhundert aufweist, steht unter Denkmalschutz.

Umfangreiche Maßnahmen wurden im Rahmen der Sanierung durchgeführt. Der kontaminierte Dachstuhl wurde rekonstruiert und die Dacheindeckung erneuert. Der Fassadenputz wurde abgenommen und die historischen, ziegelsichtigen Außenflächen restauriert, alle Fenster werden erneuert. Der Saal ist so wieder ein modern gestalteter Veranstaltungsraum geworden. Im Erdgeschoss sind alle Zwischenwände herausgenommen. Das historische Kreuzgewölbe ist nun in einer großen Ausstellungshalle erlebbar.

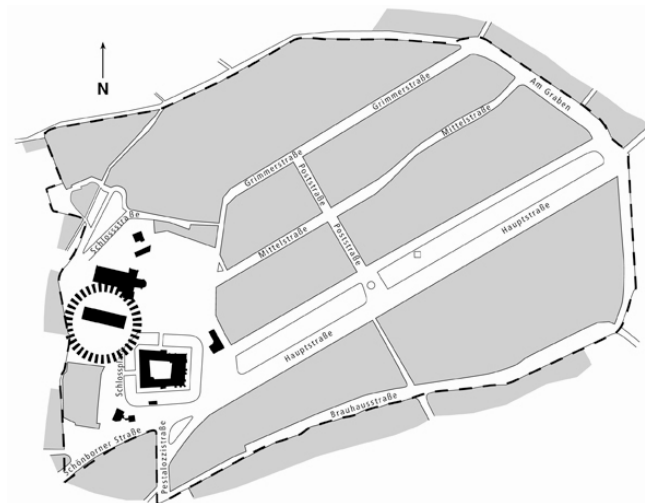
Nach Abschluss der Sanierung wird dieses ehemalige Klostergebäude durch eine Neugestaltung des alten Kreuzgangbereiches wieder eine räumliche Verbindung mit der Klosterkirche erhalten.

Dieses Sanierungsvorhaben hatte hohe Priorität innerhalb des Stadtsanierungsverfahrens und der Sanierung des Schloss-Klosterareals. Mit Mitteln der Städtebauförderung in Höhe von 840.000 EUR wurde dieses Vorhaben bezuschusst.



Adresse
Eigentümer
Erbauungsjahr
Sanierungsjahr
Termin, Uhrzeit
Auszeichnungsveranstaltung
*Ansprechpartner für weitere
Informationen*

Schlossplatz
Stadt Doberlug-Kirchhain
Mittelalter mit späteren Umbauten
2007 - 2009
07. 11.2009, 15.00 Uhr
Kerstin Stahl, Herr Dr. Hanslok



Bildautor
Textautor
Plan

Stadt Doberlug-Kirchhain; B. Leisering
Kerstin Stahl
Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen
Stadtkernen“ des Landes Brandenburg